

# Lodzer

Einzelnummer 15 Groschen

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

**Nr. 300.** Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
**Lodz, Petrikauer 109**  
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.508  
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die sieben gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

## Die Sozialistische Internationale

über die Wirtschaftskrise, die englischen Wahlen, den Brest-Prozess und den japanisch-chinesischen Konflikt.

Paris, 2. November. Das Büro der Sozialistischen Internationale hat am Sonntagabend nach einer langen und zum Teil heißen Debatte einstimmig eine von Leon Blum unterbreitete Entschließung über die Wirtschaftskrise angenommen. In der Entschließung heißt es u. a., daß der Zusammenbruch der Weltwirtschaft nicht auf die Aktionen der Arbeiterregierungen und Arbeiterparteien zurückzuführen ist. Sie erklärt, daß er eine endgültige Verurteilung des kapitalistischen Systems bedeute, denn der Kapitalismus habe sich als unfähig erwiesen, die Probleme zu lösen, die er selbst aufgeworfen hat. Er könnte teilweise und provisorische Maßnahmen zur Beseitigung der Krise auf dem von dem Sozialismus vorgezeichneten Wege finden. Die Wirkungen der Wirtschaftskrise seien durch die Währungs- und Kreditkrise vermehrt worden. Nur eine internationale Verständigung könne die Devisenspekulation verhindern. Nur eine internationale Organisation könne ebnigültig Währungen stabilisieren, die kurzfristigen Kredite konsolidieren, die Schwierigkeiten beseitigen, die sich aus dem Mangel an der schlechten Verteilung des Geldes ergeben und die erneute Prüfung des Schulden- und Reparationsproblems ermöglichen. Es sei absurd und trügerisch, das Heilmittel in einer Verringerung des Ertrages des Produktionsapparates zu suchen. Die einzig vernünftige und wirksame Anstrengung müsse darauf hinarbeiten, den Verbrauch und den Warenmarkt anzupassen. Erhöhung der Kaufkraft, rationelle Verteilung des Kredites an die Nationen, deren Lebensniveau herabgedrückt und Herabsetzung der Zollschranken seien die wesentlichsten Bedingungen für eine Umkehr der Krise. Damit sei notwendigerweise Aufrechterhaltung der Löhne, Kürzung der Arbeitszeit, Ausföhrung großer internationaler Arbeiten, der Ausbau der Arbeitergesetzgebung und die Erhöhung des Arbeiterwohlstandes verbunden.

Zum Schluß ruft die Entschließung die Arbeiter zu einer internationalen Aktion auf. Die Formen dieser Aktion könnten zwar nicht überall gleich sein, sondern müßten sich nach den politischen Bedingungen in der Natur der Siegerstände in den verschiedenen Ländern richten. Aber die Aktionen müßten in ihrem Geiste und in ihren Zielen einheitlich bleiben. Die Kundgebung schließt: Die solidarisierenden Anstrengungen, die der Kapitalismus zu sei-

nem eigenen Heil nicht liefern kann, werde die Arbeiterklasse zu ihrer Verteidigung und Befreiung vollbringen.

Das Büro beschloß ferner einstimmig die Absendung eines Telegramms an den Vorsitzenden der englischen Arbeiterpartei Henderson. In dem Telegramm wird Henderson und die Partei dazu beglückwünscht, daß sie gegen die Koalition aller antisozialistischen Kräfte, den Block der Arbeiterklasse unverehrt aufrechterhalten und in einer äußerst schwierigen Lage die Ehre des englischen Sozialismus verteidigt habe.

Ein weiteres Telegramm wurde an das Zentralorgan der polnischen Sozialisten, den „Robotnik“, abgeandt, in dem das Büro den ehemaligen Gefangenen von Brest-Litowsk und den jetzigen Angeklagten mit Dr. Lieberman an der Spitze, der Mitglied der Exekutive der Sozialistischen Internationale ist, die Sympathien der Internationale ausdrückt.

Schließlich nahm das Büro auf Vorschlag Bauers und Vanderveldes einstimmig eine Entschließung an, die gegen den japanischen Gewaltstreich in der Mandchurie protestiert und bedauert, daß der Völkerbund bisher nicht instande gewesen ist, diesem für den Frieden so gefährlichen Konflikt ein Ende zu machen.

### Parteitage.

(S. 3.) Der ordentliche Parteitag der Belgischen Arbeiterpartei wird am 7. und 8. November in Brüssel stattfinden. Das politische Hauptreferat erstattet Vandervelde. Die Sozialdemokratie Oesterreichs hat ihren Parteitag für die Zeit vom 13. bis 15. November nach Graz einberufen. Die Tagesordnung wird erst später bekanntgegeben werden.

Am 25. und 26. Oktober fand in Sofia der ordentliche Parteitag der bulgarischen Sozialdemokratie statt. Er beschäftigte sich mit folgenden Punkten: Berichte des Zentralkomitees, der Kontrollkommission und der Parlamentarierfraktion; Bericht über den Verlauf des Internationalen Kongresses in Wien; die politische Tätigkeit der Partei; Organisation der Bewegung; die Lage der Arbeiterklasse und die Streikämpfe in Bulgarien; Wahl der Parteinstanzen.

Treppen hinab. Auch in die Sezieräle will man jüdische Studierende nicht hineinlassen. Alles weist darauf hin, daß die judenfeindlichen Ausschreitungen in der Warschauer Universität im Zusammenhang mit den Ausschreitungen in der Jagiellonischen Universität im Zusammenhang stehen und planmäßig vorbereitet werden.

### Keine französischen Kredite für die polnische Erneuerungsförderung.

Der polnische Vizeminister im Finanzministerium hat vor einigen Wochen, wie wir berichteten, mit einem Finanzkonsortium in Paris über die Gewährung einer weiteren Anleihe für die Finanzierung des polnischen Getreideabzuges verhandelt, nachdem zu diesem Zweck bereits nicht unbeträchtliche Anleihebeträge zur Verfügung gestellt worden waren. Wie wir nunmehr erfahren, wird die französische Gruppe die Gewährung weiterer Kredite voraussichtlich ablehnen.

### Flottenbaujahr mit Zerstörern.

Washington, 2. November. Die amerikanische Regierung hat das Flottenbaujahr am heutigen Montag in Kraft gesetzt. Es werden lediglich noch 5 seit längerer Zeit bestellte Zerstörer gebaut. Die Entscheidung wird jedoch hinfällig, wenn der Völkerbund nach Eingang der noch ausstehenden Antworten das allgemeine Rüstungsbaufahrjahr nicht offiziell erklärt.

### Deutsch-französisches Programm.

Milderung der Arbeitslosigkeit, Verteidigung der Kaufkraft.

Paris, 31. Oktober. Die Vertreter der deutschen und der französischen Gewerkschaften, die dem deutsch-französischen Wirtschaftsausschuß angehören, also Tarnow, Schweizer und Arons für Deutschland, Fouhaug und Gervalle für Frankreich, sind heute in Paris zu einer gemeinsamen Besprechung zusammengetreten. Die Gewerkschaftsvertreter prüften, wie Havas berichtet, die Lage und die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zwischen den französischen und der deutschen Wirtschaft zwecks Milderung der gegenwärtigen Arbeitslosigkeit. Sie vertraten die Ansicht, daß die deutsch-französischen Bemühungen in Verbindung mit den internationalen Bemühungen unternommen werden müßten, die auf der letzten Völkerbunds-Vollversammlung auf Anregung des Internationalen Arbeitsrates in Aussicht genommen worden seien. Die Delegierten einigten sich dahin, daß sie gemeinsam eine Haltung einnehmen würden, die durch die Verteidigung der Arbeiterinteressen (Löhne und Arbeitsbedingungen) bestimmt werde. Die Delegierten wollten sich jeder Aktion widersetzen, die auf eine Stärkung der Privatinteressen gegenüber den Kollektivinteressen hinausläuft. Sie erklärten, unter den gegenwärtigen Umständen müsse jede wirksame Bemühung auf die Hebung der Kaufkraft, die Herabsetzung der Zahl der Arbeitslosen und die Sanierung der Beziehungen zwischen den Völkern im allgemeinen und zwischen Deutschland und Frankreich im besonderen eingestellt werden. Dies sei durch eine Politik friedlicher Zusammenarbeit zu erstreben, die das für jede Wiederbelebung der Wirtschaft notwendige Vertrauen wiederherstelle.

### Laval auf der Heimfahrt.

Ueber die englischen Wahlen und über seinen Besuch in Washington.

London, 2. November. Der Dampfer „Jle de France“ traf heute früh um 1 Uhr in Southampton ein. Ministerpräsident Laval äußerte in einem Interview mit einem Vertreter der „Associated Press“: Ich freue mich über den persönlichen Erfolg Macdonalds. Ich bin sicher, daß das Ergebnis der englischen Wahlen eine engere Zusammenarbeit zwischen England und Frankreich bringen wird. Ich glaube fest, daß die Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern ausgezeichnet bleiben werden. Mehr denn je ist innigere Zusammenarbeit zwischen ihnen im Interesse der Welt notwendig. Die „Jle de France“ trifft heute um 9.05 Uhr in Le Havre ein.

Paris, 2. November. Dem Sonderkorrespondenten der Havas an Bord der „Jle de France“ gab Laval eine Erklärung ab, in der es heißt: Die Gegenüberstellung der französischen und amerikanischen Regierungen wird in Zukunft alle Mißverständnisse vermeiden oder wenigstens mildern. Die Zusammenarbeit wird dadurch erleichtert und gestärkt. Die Aufnahme, die ich gefunden habe, ist ein Zeugnis für die guten Gefühle, die Frankreich dort genießt. Es ist notwendig, daß wir das unergleichliche Prestige, das Frankreich gegenwärtig in der Welt genießt, benutzen, um unsere wesentlichen Interessen zu wahren und den Frieden zu konsolidieren.

### Ein neuer Heimwehputsch.

Alarmierende Nachrichten über einen nationalistischen Aufstand in Mitteleuropa.

Paris, 2. November. Leon Blum teilt im „Poulaire“ mit, er habe aus Ungarn Nachricht erhalten, daß die Heimwehr in Oesterreich für den 8. und 9. November einen neuen Putsch plane. Der Angriffsbefehl sei bereits ausgegeben. Diesmal handle es sich nicht um einen lokalen, sondern um einen allgemeinen Gewaltstreich, der mit einer ähnlichen Operation in Ungarn verbunden sein soll. Doch werde man hier vielleicht schon am 4. November, dem Tage des Zusammentritts des Parlaments, loschlagen.

Leon Blum wirft die Frage auf, ob man am Quai d'Orsay, in Prag und in London mit der notwendigen Schnelligkeit handeln werde, um die Errichtung eines nationalistischen Mitteleuropa und einer Einheitsfront Hitler-Mussolini-Mustafa Kemal zu verhindern.

### Der neue Staatshaushalt.

Im Sejm wurde der Staatshaushalts-Voranschlag für das Jahr 1932/33 eingebracht. Die Gesamtsumme der vorgesehenen Ausgaben beträgt 2 452 383 400 Zloty, die der Einnahmen 2 375 015 800 Zloty. Die Deckung des Defizits in Höhe von 77 Millionen Zloty soll aus Finanzreserven erfolgen.

### Wer war Herr Stamirowski?

Herr Vizeminister Stamirowski, der Hauptbelastungszeuge im Brest-Prozess, antwortete auf die Frage der Verteidiger, was er vordem, ehe er Vizeminister wurde, war, daß er im Heere diente. Der Krakauer „Naprzod“ berichtet hierzu wie folgt: „Da wir ihn (Herrn Stamirowski) noch aus den Vorkriegszeiten persönlich kennen, können wir die Neugier der Herren Verteidiger beruhigen und erzählen, wer Herr Stamirowski war, ehe er im Heere diente, ode was er von Beruf ist. Vor dem Kriege war Herr Vizeminister Stamirowski Buchhalter in der Eierhandlung von Herman Horowitz.“

### Weitere judenfeindliche Ausschreitungen.

Die judenfeindlichen Ausschreitungen der nationalistischen Studenten in der juristischen Fakultät der Warschauer Universität haben sich vorgestern wiederholt. Jüdische Studenten und auch Studentinnen wurden angefallen und man stieß sie gewaltsam aus dem Hörsaal und die

# Lage in der Mandchurei immer noch unklar

## Japan besetzt weitere Gebiete.

London, 31. Oktober. Britische Meldungen aus Mukden besagen, daß dort mit einer Ausdehnung der japanischen Besetzung nach Norden gerechnet werde und daß man sogar von einer Besetzung russischen Gebietes spreche. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt nicht vor.

## Russisch-chinesischer Geheimvertrag gegen Japan.

London, 2. November. Aus der Mandchurei werden japanische Truppenbewegungen gemeldet, die möglicherweise zu einer Spannung zwischen Japan und Sowjetrußland führen können.

Einer Meldung aus Port Artur zufolge ist ein chinesisch-russischer Geheimvertrag abgeschlossen worden, indem der chinesische Präsident General Tschiangkaiſchek sich verpflichtet, die diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland wieder aufzunehmen, während die Sowjetregierung verspricht, sich nicht in die inneren Angelegenheiten der Mongolei einzumischen. 300 russische Güterwaggons mit Waffen und Munition sollen in den letzten Tagen über die

mandchurische Grenze gerollt sein. Chinesische Führer glauben, daß 50 000 Mann Sowjettruppen bereit sind, dem japanischen Vormarsch entgegenzutreten.

## Amerika schickt einen Beobachter nach der Mandchurei.

New York, 2. November. Widersprechende Nachrichten aus Nanjing über eine Zusammenarbeit chinesischer und sowjetrussischer Truppen an der mandchurischen Grenze bei Mandchukui haben die Regierung der Vereinigten Staaten veranlaßt, in die Nordmandchurei einen Beobachter zur Prüfung der Lage zu entsenden.

London, 2. November. Im Gegensatz zu anderen Korrespondenten meldet der "Times"-Vertreter in Tokio, daß die Lage in der Mandchurei sich gebessert habe, und zwar weil der chinesische General Matschanschen versprochen habe, die kürzlich gesprengten Eisenbahnbrücke binnen 7 Tagen zu reparieren. Aus Mukden träfen dauernd alarmierende Meldungen über die Lage in der nördlichen Mandchurei ein, aber sie wären hauptsächlich unbeglaubigte Gerüchte.

## Die Entwicklung der Arbeiterpartei.

Wahlen	Mandate	Stimmen
1900	2	62.698
1906	29	323.195
1910 (Januar)	40	505.690
1910 (Dezemb.)	42	370.802
1918	57	2.244.945
1922	142	4.236.733
1923	191	4.348.379
1924	151	5.487.620
1929	288	8.345.065
1931	53	6.614.000

Ungeachtet des großen Mandatsverlustes und trotz der Einbuße von nicht ganz ein Viertel ihrer Stimmen, hat die Arbeiterpartei bei den jetzigen Wahlen noch immer um 1,2 Millionen Stimmen mehr erhalten als bei den Wahlen von 1924, um 2,3 Millionen mehr als bei den Wahlen von 1923, deren Ergebnis die erste englische Arbeiterregierung war. Sie hat also von rund drei Millionen Stimmen, die sie bei ihrem Wahlsieg im Jahre 1929 gewann, immerhin rund eine Million dauernd festzuhalten vermocht.

Kenzeichnend für das in England bestehende Wahlsystem mit einmandatigen Wahlbezirken, wobei die relative Mehrheit der Stimmen über das Mandat entscheidet, sind die Wahlergebnisse in den Jahren 1922, 1923 und 1924, wo die Arbeiterpartei bedeutend weniger Stimmen als bei den letzten Wahlen auf sich vereinigte und trotzdem 3 bis 4 mal soviel Parlamentsitze erlangte, sowie die Wähler vom Jahre 1918, in denen die Arbeiterpartei ungefähr dieselbe Mandatenzahl wie jetzt erlangte, und dies bei einer Stimmenzahl, die 3 mal kleiner als die jetzt erreichte war.

## Zusammenstöße zwischen Faschisten und Antifaschisten in Frankreich.

Paris, 2. November. Zu ernststen Zwischenfällen kam es am gestrigen Allerheiligen-Fest in Chambery nach einer Gedenkfeier ehemaliger italienischer Frontkämpfer. Im Anschluß an die Friedhofsfeste fand in einem Frauen gehörnden Hause eine faschistische Veranstaltung statt, bei der es zwischen Faschisten und Antifaschisten, die in den Saal Einlaß gefunden hatten, zu schweren Auseinandersetzungen kam. Der italienische Vizekonsul von Chambery und ein Beamter des dortigen Konsulats sowie der italienische Vizekonsul von Albertville wurden nicht unerheblich verletzt. Die Polizei mußte eingreifen, um die Ordnung wieder herzustellen.

Auch in Nizza ereigneten sich gestern im Anschluß an die Einweihung eines Denkmals zur Erinnerung an die während des Krieges gefallenen Italiener aus dem Departement Alpes Maritimes ernstere Zusammenstöße zwischen Faschisten und Antifaschisten, wobei mehrere Manifestanten verletzt wurden. Gegen 30 Personen mußten verhaftet werden.

Wie in Chambery und Nizza ist es auch in Lyon und in Dijon zu Zusammenstößen zwischen italienischen Faschisten und Antifaschisten gekommen. In Lyon wurde ein Teilnehmer verletzt und ein Antifaschist verhaftet. Aus Dijon werden zwei Verletzte und drei Verhaftete gemeldet.

## Gefängnis für einen ehemaligen Staatspräsidenten und Kriegsminister.

Buenos Aires, 31. Oktober. Wie "La Prensa" meldet, hat der Staatsanwalt in dem bereits seit einem Jahr schwebenden Prozeß gegen den früheren Präsidenten Frigoyen und die Minister seiner Regierung wegen Verfassungsverletzung, Amtsmißbrauch und Verschwendung öffentlicher Gelder gegen den Angeklagten Frigoyen und den früheren Kriegsminister zwei Jahre Gefängnis und 10jährigen Ausschuß von der Bekleidung öffentlicher Ämter beantragt. Gegen die übrigen Mitglieder der früheren Regierung wurde nur die letztere Strafe beantragt. Der Antrag des Staatsanwalts, der erst eine Woche vor den Neuwahlen gestellt worden ist, hat in erster Linie jüngepolitische Bedeutung, denn es ist zweifelhaft, ob es zu einer formellen Urteils-

sprechung kommen wird. Die Anhänger Frigoyens, die gegenpersönlichen Rivalen, haben endgültig vollkommene Wahlenthaltung beschlossen, weil die vorläufige Regierung die beiden von ihnen aufgestellten Kandidaturen des früheren Präsidenten Dr. Alvar und Dr. Guido für verfassungswidrig erklärt und angeordnet hat, die auf diese Kandidaten entfallenden Stimmen nicht zu zählen.

## Aus Welt und Leben.

### Saffran und Rippnick begnadigt.

Wie verlautet, hat das preußische Staatsministerium die am 25. März d. Js. vom Schwurgericht Bartenstein wegen gemeinschaftlichen Mordes, verübten Mordes, gemeinschaftlicher Brandstiftung und Versicherungsbetruges zum Tode verurteilten Angeklagten Saffran und Rippnick begnadigt.

### Edisons Testament durch seinen Sohn angefochten.

William Edison, der zweite Sohn Thomas Edisons aus erster Ehe, hat erklärt, daß er den letzten Willen seines Vaters anfechten wird, der den Hauptteil seines 12 Millionen Dollarvermögens seinen Söhnen Charles und Theodore aus zweiter Ehe überlassen habe. William Edison ist der Ansicht, daß die geistigen Kräfte seines Vaters zur Zeit der letztwilligen Verfügung bereits geschwunden gewesen seien, und behauptet, daß auf seinen Vater von seiner zweiten Frau und von Charles Edison ein ungeheurer Druck ausgeübt worden sei. Ob sich die anderen drei Kinder aus erster Ehe der Klage anschließen werden, ist jedoch noch nicht sicher.

### Auf den Gartenzaun aufgespießt.

Der Direktor einer Brauerei in Monaco ist auf schreckliche Weise ums Leben gekommen. Er wurde am Freitag auf dem Gartenzaun seines Hauses aufgespießt vorgefunden. Man nimmt an, daß der Direktor in einem Unfall von Unwohlsein sich zu weit aus dem Fenster gebeugt hat und auf den Zaun gestürzt ist.

### Französisches Ehepaar aus Geiz verhungert.

In Toulouse ist ein 64jähriges Ehepaar aus Geiz verhungert. Die betagten Eheleute wohnten bereits seit Jahren in einer kümmerlichen Dachwohnung im Zentrum der Stadt. Es war kein Geheimnis, daß der Mann vollständig unter dem Einfluß seiner Frau stand, deren Geiz so weit ging, tagelang kein Geld für die notwendigsten Lebensmittel auszugeben. Bereits Mitte Oktober hatte der Hausbesitzer das Ehepaar bis zum Skelett abgemagert im Zimmer aufgefunden und versucht, die Frau von ihrem krankhaften Geiz abzubringen. Als er am Freitag wieder die Wohnung betrat, fand er die Greisin bereits tot im Bett auf, während der Mann an ihrer Seite nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Ein herbeigerufener Arzt stellte fest, daß beide der Unterernährung zum Opfer gefallen waren. Im Schrank fand man ein Sparfläschchen, das über einen Betrag von etwa 20 000 Franken lautete.

### Vier Militärflugzeuge in der Luft zusammengeknallt.

In der Nähe des Flugplatzes von Buenos Aires stießen im Nebel vier Militärflugzeuge in der Luft zusammen. Eine Person wurde getötet, 5 weitere wurden zum Teil schwer verletzt.

### Konzessioniertes elektrotechnisches Büro

## P. SCHULZ & Co

Podz. Andzejka 9 · Telefon 134-06  
übernimmt sämtliche Installationsanlagen  
Elektrokomplett mit Hörer von 31. 25 bis 35  
Läden und Reparieren von Akkumulatoren.  
Reparaturen der Hörer und  
Lautsprecher. Eintausch der  
durchgebrannten Glühlampen.  
Abajouren auf Lager  
und auf Bestellung

# Tagesneuigkeiten.

## Heute Vortrag: „Grundgedanken über die valutawirtschaftliche Politik“.

Es sei noch einmal darauf hingewiesen, daß der angekündigte Vortrag des Deutschen Kultur- und Bildungsvereins „Fortschritt“ heute abend um 7.30 Uhr von Herrn Dr. Kreuter gehalten wird, und zwar im Saale des „Fortschritt“ (Touristenklub), Kilmistiege 145. Der Prälegent, Herr Dr. Kreuter, ist ein ausgezeichnete Kenner auf dem Gebiete der Nationalökonomie, so daß zu erwarten ist, daß recht viele zu diesem Vortrag, der überall großen Interesse hervorgerufen hat, erscheinen werden.

## Polnische Kartoffelausfuhr nach England.

Zwischen einer polnischen Exportfirma in Thorn und einer englischen Importfirma ist ein Lieferungsvertrag über 15 000 Tonnen Kartoffeln abgeschlossen worden. Der erste Transport von 680 Tonnen ist bereits über Gdingen verfrachtet worden.

## Nichtentsprechende Firmenbenennungen.

In der letzten Zeit sind in der Lodzer Wojewodschaft zahlreiche neue Firmen entstanden, die sich Benennungen zulegen, die meist ihrer Bestimmung nicht entsprechen und mit der polnischen Rechtschreibung nicht in Einklang gebracht werden können. Auf diese unerwünschte Erscheinung haben die Wirtschaftsorganisationen ihre Aufmerksamkeit gelenkt und gleichzeitig beschlossen, die Angelegenheit der Firmenbenennung endgültig zu regeln. Wie wir erfahren, wird in Zukunft die Handelskammer und die Industrieabteilung vor der Registrierung von neuen Firmen deren Benennungen dahin korrigieren, daß diese mehr ihrem Zweck entsprechen und das Ohr bei ihrer Aussprache nicht beleidigen sollen.

## Die Winterzeit in den Aemtern.

Mit dem heutigen Tage tritt in sämtlichen amtlichen Büros der Staats- und Kommunalbehörden sowie in der Krankenkasse usw. die Amtierung laut der Winterzeit in Kraft. Die Büros beginnen von diesem Tage an ihre Tätigkeit von 8.30 Uhr und sind für die Interessenten bis 14 geöffnet. Die Winterzeit verpflichtet bis zum 31. März 1932.

## Die krankhafte nationale Unbuddsamkeit.

Letztes Heft in Ruda-Babianicka und Chojny ein bisher noch nicht ermittelter Mann selbsthergestellte Plakate auf den Zäunen aus, durch die zum Austreten gegen die Juden und deren Vernichtung mit allen Mitteln aufgefordert wurde. Die Plakate wurden von der Polizei entfernt und eine Untersuchung zur Ermittlung des Herstellers eingeleitet. Wie aus dem Text der Plakate hervorgeht, muß es sich um einen nicht gänzlich zurechnungsfähigen Mann handeln. (a)

## Verkehrsstörung durch einen Automobill.

Auf dem Abschnitt der Petrikauer Straße zwischen der Radwansta- und Stroppli-Straße brachen gestern an dem mit Waren schwer beladenen Auto LD 81.538 infolge der großen und zahlreichen Löcher im Straßenpflaster die Achsen, so daß das Auto zwischen den Schienen der Straßenbahn steckenblieb und den Straßenbahnverkehr eine Stunde hindurch hinderte. (a)

## Opfer der Autofahrt.

Der in Ruda-Babianicka wohnhafte Jozef Szewczyk wurde gestern von einem in rasendem Tempo dahinjahenden Auto angefahren, zu Boden gerissen und hierbei schwer verletzt. Der Chauffeur fuhr mit derartiger Geschwindigkeit, daß er den Unfall garnicht bemerkte und weiterfuhr. Der schwerverletzte Szewczyk rollte in den Straßengraben, wo er nach einiger Zeit von Vorübergehenden bemerkt wurde, die einen Arzt der Rettungsbereitschaft herbeiriefen. Der Schwerverletzte wurde nach Anlegung von Notverbänden mit dem Rettungswagen nach einem Krankenhaus überführt. Nach dem Chauffeur sühndet die Polizei. (a)

## Blutiger Streit um eine Tänzerin.

Im Hause Kolicinska 11 veranstalteten einige Bewohner ein gemeinsames Tanzvergnügen, an dem auch ein Boleslaw Werner und Feliks Domanſki teilnahmen. Zwischen beiden entstand während des Tanzes ein Streit um eine Tänzerin, wobei Domanſki ein langes Messer zog und damit dem Werner zwei tiefe Stiche in die Seite versetzte. Der schwerverwundete Werner stürzte blutüberströmt zu Boden, während Domanſki nach verübter Bluttat entfloß. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem schwerverwundeten Werner die erste Hilfe und ließ ihn nach einem Krankenhaus überführen. Die Polizei stellte nach dem entkommenen Domanſki Nachforschungen an und es gelang ihr auch den Messerstecher zu verhaften und in das Gefängnis einzuliefern. (a)

## Einreibung des Jahrganges 1911.

Gegenwärtig werden die Listen der militärpflichtigen jungen Männer des Jahrganges 1911 angefertigt, wonach im Frühjahr des nächsten Jahres die Aushebung zum Militärdienst durch die Aushebungskommissionen vorgenommen wird. Die Einreibungen der jungen Männer des Jahrganges 1911 werden im Militärpolizeibüro des Magistrats in der Zawadzka 11 täglich von 8 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags vorgenommen.

Laut dem vom Militärpolizeibüro aufgestellten Plan haben sich zur Einreibung zu melden:

3. November, 5. Polizeikommissariat, Anfangsbuchstaben C, D, E, und 12. Polizeikommissariat, Anfangsbuchstaben L, M, N, O, P.

### Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

**72. Stiftungsfest des Kirchengesangsvereins der St. Trinitatisgemeinde.** Zu den am besten arrangierten Stiftungsfesten unserer deutschen Vereine gehört unzweifelhaft das des Kirchengesangsvereins der St. Trinitatisgemeinde. Sein diesjähriges Stiftungsfest beging dieser älteste Lodzer evangelische Kirchengesangsverein am vergangenen Sonntagabend. Der Saal erwies sich als zu klein, um allen Erscheinenden Platz zu bieten. Wie zu jeder Gelegenheit, so war auch diesmal ein erstklassiges Unterhaltungsprogramm vorgezogen. Es würde zu weit führen, auf die Einzelheiten desselben einzugehen. Es sei aber gesagt, daß die Darbietenden durchweg am Platze waren, so daß jede Ausführung auf der Bühne gleich einer edlen Perle im Kranz des Ganzen bildete. Die Hauptleistung allerdings blieb dem Gesamtchor vorbehalten, der in genau präzifizierter Form zuerst den 1. Teil des Oratoriums „Babylon“ von Böllner: „Daniel in der Löwengrube“ und dann das a capella-Stück „Schwedenmission“ (Der 6. November 1632) von W. Sturm vortrug. Während das erste von der Aufführung des Oratoriums im Konzertsaal her bekannt ist, bildete das zweite für die meisten Besucher etwas Neues, und zwar durch seine Wucht und Ausbreitung eine meisterhafte Chorleistung. Auch die übrigen kleineren Veder des Chores waren ausgezeichnete teingeübt und verfehlten nicht ihre Wirkung. Außer den drei Vereinsquartetten und den Solisten trat diesmal auch Fr. Greifsch (Alexandrow) mit zwei schönen Sololiedern auf, die ihre Fähigkeit im Gesangsvortrag bewiesen. — Der 1. Vorstand der Männer begrüßte die Gäste und Mitglieder. Weitere Reden hielten: die Pastoren Wannagat, Dietrich, Schedler, Doberstein, Berndt und Schmidt, sowie Vertreter von Vereinen, und zwar die Herren Günther, Schäfer und Fiedler. Auch Kapellmeister Baug sprach herzliche Worte der Anerkennung für die Hochleistung des Vereins. — Nach Programmenschluß blieb man noch bei trauter Unterhaltung beisammen. o. o.

**Stiftungsfest des Turnvereins „Kraft“.** Wenn auch der Lodzer Turnverein „Kraft“ heuer sein Stiftungsfest — diesmal das 24. — nicht mit solchem Glanz und Pomp beging, so zeigte doch der Kernpunkt der Veranstaltung, die Turnerei, daß der Verein sowohl auf turnerischem wie gesellschaftlichem Gebiet etwas zu leisten versteht. Charakteristisch ist die Arbeitsfreudigkeit, mit welcher sich Turnerinnen und Turner ihrer Aufgabe widmen. Die Wirtschaftskrise hat somit dem Vereinsleben im Turnverein „Kraft“ nicht Abbruch getan. Eingang der Programmsfolge richtete der Vorsitzende Herr Berndt herzliche Worte an Mitglieder und Gäste. Er wies darauf hin, daß solange dieselbe Liebe und Aufopferung im Verein herrschen wird wie bisher, er ruhig in die Zukunft schaue. Auch den treuen Sympathisanten und ständigen Besuchern sei herzlich Dank für ihre Anhänglichkeit. Die Preisverteilung war für die Besen und Ehrigsten neuer Ansporn zu weiterer Arbeit. Es folgten sodann die Darbietungen der Turnerinnen und Turner unter Großleitung, und zwar in folgender Reihenfolge: 1) Reckturnen der 1. Riege, 2) Freiturnen der Turnerinnen, 3) Freiturnen der Turner, 4) Gewichtheben der Athleten, 5) Barrenturnen der Turnerinnen. Den humoristischen Teil bestritten die Mitwirkenden: Lotte Bechtel, Irma Groß, Alex Schindler, Karl Köhler und Max Fieße in der Burleske von Jean Blapheim. Die komischen Szenen trugen viel zur Unterhaltung der Festgäste bei. Das größte Verdienst hierin hatte Herr Alex Schindler als Zacharias Pech. Hatte in den Pausen bisher das Thonfeldische Orchester Unterhaltungsmusik geboten, so spielte es nach Programmenschluß zum Tanze auf, welchem eifrig gehuldigt wurde. Die vielen Besucher hatten sich nicht getraut, man unterhielt sich aufs Beste. U. S.

**Fahnenweihe des Zubardzer evang. Kirchengesangsvereins.** Uns wird geschrieben: Sonntag, den 8. November, feiert der Zubardzer Kirchengesangsverein das Fest seiner Fahnenweihe. Es ist dies nicht nur ein Ereignis für den Verein, sondern auch für die Evangelischen des Vorortes Zubardz. Der Verein, der in diesem Jahre auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückblickt, hat in dieser kurzen Zeit recht tiefe Wurzeln gefaßt. Die meisten Evangelischen des Vorortes gehören dem Verein an. Und mit Recht. Ist doch der Verein eine Stütze des neubauten Kirchleins, zu dessen Errichtung auch er vieles beigetragen hat, verschönern doch die Chöre des Vereins (Männer- und Frauenchor) nicht nur die Gottesdienste, sondern stellen sich stets willig und opferfreudig in den Dienst der Nächstenliebe: Greisenheim, Waisenhaus, die deutsche Volksschule in Zubardz haben sich nie vergeblich an den Verein mit einer Bitte gewandt. Es ist deshalb kein Wunder, daß der junge Verein ein zahlreicher Gönner und Freunde nicht nur im Vororte Zubardz, sondern auch in der ganzen Stadt und unter den Evangelischen der Nachbarstädte zählt, die schon oft dem Verein eine Zuneigung erwiesen haben und auch diesmal, da der junge Verein seine schönste Feier, die der Weihe des Banners begeht, nicht zurückbleiben werden, sondern mit ihm zusammen am 8. November die Freude des Festes teilen werden. Auf das Programm des Festalles kommen wir noch zurück.

**Literarische Leserbände.** Heute findet um 8.30 Uhr abends im Lesezimmer des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petrikauer Str. 243, ein weiterer Vorleseabend statt. Entsprechend der Stimmung des Tages — Allerjahren — behandeln die ausgewählten Erzählungen ein übersinnliches Thema, und zwar das sogenannte zweite Gesicht. Zum Vorlesen gelangen: Hans Frand, Der Haken; Wilhelm v. Scholz, Der Auswanderer, und Auguste Supper, Die Dachrinne. Jedermann herzlich willkommen. Eintritt frei.

**Ring Deutscher Akademiker.** Uns wird geschrieben: Der Ring Deutscher Akademiker (am Lodzer Deutschen

Schul- und Bildungsverein) veranstaltet am Donnerstag, den 5. November, einen öffentlichen Vortragsabend. Der Vortragende: Johannes Wlbers, Chefredakteur, Warschau. Das Thema: Indiens Kampf um seine Zukunft. Der Ort: Kleiner Saal des Männergesangsvereins. Die Zeit: 20.30 Uhr. Chefred. Wlbers kennt Indien, dem sich in wachsendem Maße die Aufmerksamkeit der politischen Welt zuwendet, aus eigener Anschauung. Die Zusammenhänge und die innere Situation Indiens aufzuzeigen und zugleich Zukunftsmöglichkeiten zu erkennen, wird Aufgabe des Wlberschen Vortrages sein.

**Lichtbildervortrag.** Herr Pastor Schedler schreibt uns: „Das Reich des Kindes“ — so ist eine Reihe von Lichtbildern betitelt, die heute, Montag, um 7.30 Uhr abends im Konfirmandensaal der St. Trinitatis-Gemeinde, Petrikauer 2, vorgeführt werden. Sie führen uns in das Reich des Kindes, jenes so schöne, so reich an Aufgaben, aber auch voller Gefahren, herrliche Reich ein, da Väter und Mütter großen Segen stiften oder viel Verderben anrichten können. Der Lichtbildervortrag ist für Väter und Mütter bestimmt.

**Christl. Commisverein z. g. U. in Lodz, Al. Rosciuski 21. Tel. 13200.** Stellungslose Mitglieder unseres Ver-

eins, die keine gesellschaftliche Unterstützung mehr erhalten, und besonders solche, die Familien zu unterhalten haben, erhalten vom „Komitet do spraw bezrobocia, biuro rozdzielcze, Wierzbowa 17“ kostenlos Naturalien, wie Kartoffeln, Kohle, Mittagstarken usw. Ein kurzes Besuch, beglaubigt von unserem Verein, genügt, um hiervon Gebrauch machen zu können.

Den Mitgliedern wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Beratungsstelle „Pomoczechna biuro dla spracy starbowych, administr. i handl. Sp. z ogr. odp.“ ul. Piotrowska 90, tel. 190-90, sich bereit erklärt hat, für unsere Mitglieder kostenlos Auskunft und Hinweise in obengesagten Angelegenheiten zu erteilen. Mitglieder, die hiervon Gebrauch machen wollen, haben vorher eine Bescheinigung unseres Vereins einzuholen.

Am Donnerstag, den 5. November, pünktlich 9 Uhr abends hält Herr Otto Toegel einen Vortrag über das Thema: „Blauderei über Interessantes aus Mitteleuropais Vergangenheit“, worauf wie heute schon hinweisen. Herr Toegel wird seine Ausführungen in allgemein leicht verständlicher Weise als kulturhistorische Wanderung durch Mitteleuropa vorbringen.

# Sport-Turnen-Spiel

## Der Punktekampf in der Liga.

Gestern standen sich wiederum 8 Mannschaften im Kampf um die Ligameisterschaft gegenüber. Es blieben auch diesmal die Ueberrassungen nicht aus. So mußte sich die spielstarke Lemberger Pogon auf eigenem Grund und Boden vor Ruch beugen. Nicht anders erging es der Posener Warta, die ebenfalls auf eigenem Boden der Warschauer Legia unterlag. Polonia — Cracovia spielten in Krakau unentschieden, wenn auch die Pfahherren bedeutend mehr vom Spiel hatten. Das letzte Spiel zwischen dem Tabellenersten Garbarnia und dem Tabellenletzten Warszawianka brachte den erwarteten Sieg der Garbarnia. Die letzten Kämpfe haben eine weitere Einschränkung der Zahl der Meisterschaftsanwärter herbeigeführt. Wann noch vor einigen Wochen mit Recht 6 Mannschaften Ausschichten hatten, steigreich den Kampf zu bestehen, so haben diese Chancen nunmehr nur noch 3 Mannschaften. Warta, Pogon und Ruch können schon als ausgeschlossen betrachtet werden. Dagegen haben neben Garbarnia Wisla und Legia berechnigte Aussichten, Meister zu werden. Unseres Erachtens nach dürfte sich aber der eigentliche Schlussskampf zwischen den beiden Krakauer Mannschaften Garbarnia und Wisla abspielen, die sich laut Spieltaler am Schluß der Ligakämpfe treffen. Ein Vorsprung von zwei Punkten hat allerdings Garbarnia schon heute, zwei weitere Punkte dürfte sie sich gegen Legia holen und damit wäre der Titel bereits zu 90 Prozent sicher. Nach den gestrigen Spielen sieht die Tabelle wie folgt aus:

### Der Stand der Ligaspiele.

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Garbarnia	20	28	45:19
2. Wisla	20	26	49:27
3. Legia	20	25	48:31
4. Warta	20	23	54:26
5. P. R. S.	20	22	45:35
6. Pogon	18	22	37:31
7. Ruch	19	21	39:44
8. Cracovia	19	19	29:42
9. Polonia	20	17	32:41
10. Ciarni	20	12	25:49
11. Legia	20	11	21:57
12. Warszawianka	17	10	30:49

### Garbarnia — Warszawianka 3:1.

Dieses Spiel, abgesehen von dem Siege der Garbarnia, konstatierte eine kolossale Formverbesserung der Warszawianka. Dank diesem Zustande stand das Spiel auf

hohem Niveau. Teilweise waren die Warschauer sogar überlegen und bei mehr Glück hätte der Sieger leicht Warszawianka heißen können. Tore für Garbarnia schossen Kotkowski, Maurer und Smoczek, für Warszawianka Bator. Schiedsrichter Marczewski.

### Cracovia — Polonia 1:1.

Dieses Spiel endet unentschieden. Das Ergebnis kann aber keinesfalls als Maßstab für den Spielverlauf dienen. Cracovia hatte milde gerechnet 65 Minuten lang die Oberhand, konnte aber durch die Unentschlossenheit ihrer Stürmer zu keinen Erfolgen kommen. Polonia war wohl technisch unterlegen und lieferte ebenfalls ein schönes Spiel. Hauptsächlich die Verteidigung verstand es meisterhaft, die Schützen des Gegners in Schach zu halten. Die Tore fallen bereits in der ersten Halbzeit durch Malczuk und Szczepanial. Schiedsrichter Schneider.

### Legia — Warta 3:1.

Der Sieg der Warschauer über die spielstarke Legia der Posener Warta muß dem famosen Spiel der Verteidigung zugeschrieben werden. Alle Angriffe der Posener machte das Verteidigungstrio zunichte. Tore erzielten Majdak, Nawrot und Ciszewski für die Sieger und Kniola für Warta. Schiedsrichter Wardezkiewicz.

### Ruch — Pogon 3:2.

Das Spiel mußte unter den denkbar schlechtesten Wetterverhältnissen stattfinden. Der Platz war mit einer hohen Schneeschicht bedeckt und außerdem herrschte ein 3 Grad starker Frost. Die Oberschlesier vertrugen besser das scharfe Wetter und hielten bis zum Schluß tapfer durch. Für Ruch waren erfolgreich Sobota, Petertka, Buchwald und Urban, für Pogon Kozol, Slowronski und Niedziel. Schiedsrichter Arczynski.

### Lodzjer Fußball.

### LKS — Gakoah 7:0.

Gestern fand das erste Spiel um den Titel eines moralischen Fußballmeisters von Lodz statt. Das erste Treffen bestritten LKS und Gakoah. Wie nicht anders zu erwarten war, war die Ligamannschaft während des ganzen Spiels haushoch überlegen. Gakoah kam sehr selten zu Worte und auch dann nur durch geschickte Ausfälle. In kurzen Abständen kann LKS das Leder siebenmal einwerfen.

### Vorkampf Union — Hasmona 8:8.

Nach dem hohen Siege der „Union“ über die Lemberger „Hasmona“ hatte man im allgemeinen einen zweiten Sieg in Lemberg erwartet. Die Wirte sind aber diesmal bedeutend besser vorbereitet in den Ring getreten und erkämpften ein überraschendes Unentschieden. Auch das außerhalb des Mannschaftskampfes stattfindende Treffen der Schwergewichte Stibbe — Wocka endete nach wechselseitigem Kampf unentschieden.

### Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Süd, Pomzynska 14. Montag, den 2. November, 7 Uhr abends, Vertrauensmännerversammlung.

Verlagsgesellschaft „Volkspreffe“ m. b. S. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbec. — Druck: „Prasa“ Lodz, Petrikauer Straße 101

## 22. Regiment besiegt Naprzod 4:3.

Für den Endkampf um den Aufstieg in die Liga haben sich bekanntlich „Naprzod“ aus Lipiny und das 22. Infanterie-Regiment aus Sieblice qualifiziert. Das erste der beiden Endtreffen fand gestern in Lipiny statt. Als Favorit galt die oberschlesische Elf, die in den Kämpfen gegen den Lodzer Sport- und Turnverein bewiesen hat, daß mit ihr unbedingt gerechnet werden muß. Die Militärmannschaft, obwohl sie ebenfalls von Sieg zu Sieg eilte, nahm man im allgemeinen nicht ernst und unterstellte sie den Oberschlesiern. Der erste Kampf der beiden Meisterschaftsanwärter sollte aber die Sportwelt eines anderen belehren. Die Militärs gingen mit einem Elan und einer Aufopferung in den Zweikampf, der sie von vornherein über „Naprzod“ stellte. Sie beherrschten daher, mit kurzen Unterbrechungen, wo auch die Oberschlesier zu Worte kamen, das Kampffeld. Nach schönem Spielverlauf endet das erste Treffen mit 4:3 zugunsten des 22. Regiments. Schiedsrichter Dr. Lustgarten. Publikum caeaen 3000

DIE HAND DES GLUCKS

Roman von G.Warden und M.v.Weisenthurn

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Da geht meine kleine Komtesse Rühr-mich-nicht-an, sprach er leise vor sich hin...

Hast du der Firma geschrieben, Bernhard, auf welche Herr Kilreyne sich berufen hat? fragte die Gräfin ihren Gatten.

Ja, schon vor Tisch! antwortete dieser. Weshalb? Weil ich lebhaft wünsche, daß die Auskunst, welche wir erhalten, günstig lauten möge...

Als Tutus Lebensretter? fragte der Graf lächelnd. Teilweise allerdings! entgegnete die Gräfin. Aber ganz abgesehen davon, ist er mir persönlich sympathisch...

Seine Augen sind mir allerdings aufgefallen, aber ich fand sie für einen Mann gar nicht schön, entgegnete das junge Mädchen. Es liegt etwas Weibliches darin und ich kann durchaus nicht behaupten, daß ich ihn schön finde...

so sehr mit seinem lichtblonden Haar. Der Dialekt, welchen er redet, ist mir auch un sympathisch. Da ziehe ich jenen Tutus sogar noch vor, und der ist doch gewiß nicht schön!

Wie doch die Ansichten verschieden sind! meinte die Gräfin. Mir hat gerade sein Dialekt so gut gefallen! Wirklich? Mir gar nicht! erklärte Adrienne. Auch finde ich sein Aussehen, ich möchte sagen, knabenhaft!

Mir kommen seine Züge nicht gar so jung vor. Für wie alt hältst du Herrn Kilreyne, Bernhard? fragte die Gräfin, sich wieder an ihren Gatten wendend.

Kilreyne? Er ist siebenundzwanzig Jahre alt. Also genau um sieben Jahre älter als Adrienne, schloß die Gräfin die Unterhaltung.

Am Abend des zweitnächsten Tages traf die erwartete Antwort in Orchardstone ein. Wäre Aberdon der meisttrauischte Charakter auf Erden gewesen, so hätte ihn die Auskunst, welche ihm zuteil wurde, befriedigen müssen. Er übertrug also Herrn Kilreyne den Posten eines Sekretärs.

Adrienne führte Kilreyne auf Wunsch ihres Vaters durch die Abnengalerie des Schlosses. Sie wanderten flüchtig an den Bildern vorüber, da Kilreyne vor allem ein Bild sehen wollte, von dem viel gesprochen worden war.

So, das ist es! sprach Adrienne, plötzlich stehenbleibend. Sagen Sie mir ehrlich, was Sie davon halten!

Kilreyne betrachtete das Bild genau. Es stellte ein junges Mädchen in weißem Gewande dar. Das goldig schimmernde Haar fiel ihr lose über die Schultern herab. Ihr ovales, zartes Gesicht war von klassischer Schönheit, und es ließ sich kaum etwas Anmutigeres denken als diese zierliche, ebenmäßige Gestalt.

Sie muß wunderschön gewesen sein! Meinen Sie nicht auch? fragte Adrienne.

Selbst angenommen, daß der Künstler ihr geschmeichelt hat, muß sie eine Schönheit gewesen sein! entgegnete Kilreyne.

Man erzählt sich, daß ein königlicher Prinz sie geliebt habe; sie zog aber einen armen, jungen Offizier vor, der im Duell gefallen ist. Er soll sich mit einem Vornehmen des Reichs geschlagen haben, der geringschätzig von ihr gesprochen hatte. Später heiratete sie einen häßlichen alten Herzog, der dem Trunt und dem Spiel ergeben war, und starb nach kaum einjähriger Ehe, vielleicht an gebrochenem Herzen. Wer weiß es? Sie soll erst einundzwanzig Jahre alt gewesen sein!

Die Arme! erwiderte Kilreyne ernst. Der Tod ist vielleicht das Beste für sie gewesen!

Vielleicht! Ich habe oft die Empfindung, als ob der Name Adrienne, den auch sie getragen hat, unglückbringend sein müsse.

Adrienne? Hat sie so geheißt?

Ja, ich bin nach ihr benannt. Meine Großmutter, die Gräfin Aberdon, wünschte es. Adrienne Derring, so hieß sie, und das ist auch mein Name.

Man hört Ihren Namen heutzutage so selten, daß ich mich schon zu wiederholten Malen gefragt habe, wie Sie wohl dazu gekommen sein möchten, entgegnete Kilreyne. Aber ich habe gedacht -

Er hielt plötzlich inne.

Run, was dachten Sie?

Daß Sie nach Ihrer Mutter so genannt worden seien, entgegnete er.

Nach meiner Mutter? O nein, meine Mutter hieß Klarisse.

(Fortsetzung folgt.)

Advertisement for Marianna Pelz geb. Sabitscha, mentioning a death notice and funeral services.

Advertisement for the 24th anniversary of the Evang.-luth. K. G. V. 'Soar' church, featuring a church service and a singing festival.

Advertisement for the Frauenverein der St. Trinitatis-Gemeinde, announcing an autumn fair with various goods for sale.

Advertisement for modern and women's magazines, including 'Volksprelle' and 'Volkspresse'.

Advertisement for 'Obst-Pflanz-Bäume' nursery, listing various plants and contact information for Jerzy Kotackowski.

Advertisement for 'Familiens-Abend' at the German Volkshochschule, featuring a family evening program.

Advertisement for a chemical laundry and dyeing service by Friedrich Omencester.

Advertisement for a dental clinic located at Sandomska 117-119.

Advertisement for the secretariat of the German branch of the Textile Workers' Union.

Advertisement for 'Auskünfte' (information) regarding legal matters and labor issues.

Advertisement for 'Zwei kleine Harmoniums' (two small harmoniums) for sale.

Advertisement for a kitchen cabinet (Küchenschrank) for sale.

Advertisement for a gynecological and medical clinic (Gynäkologische Heilanstalt).

Advertisement for the 'Deutscher Kultur- u. Bildungsverein Fortschritt'.

Advertisement for a lecture (Vortrag) on 'Grundgedanken der valutarischen Politik'.

Advertisement for theater and cinema programs, listing various plays and movies.



Advertisement for children's wagons, metal beds, and mattresses, mentioning 'DOBROPOL' brand.



Advertisement for kitchen ovens, mentioning 'Küchen, Öfen'.

# Tagesneuigkeiten.

### Streik in der Firma A. L. Buhle.

In der Firma A. L. Buhle in der Dombrowka 21 ist wegen der Löhne der Streik ausgebrochen. Gleichzeitig traten die Arbeiter der Firma Lipinski in der Kilinskiego 243 in den Ausstand, da die Firma die Löhne um 10 Prozent herabgesetzt hat. (p)

### Neue Prüfungs- und Schulgebühren in den staatlichen Mittelschulen.

Auf Grund einer Verfügung des Unterrichtsministeriums hat das Lodzzer Schulratorium im Lodzzer Schulbezirk neue Sätze für die Prüfungen und die Schulgebühren in den staatlichen Mittelschulen, Lehrereminaren und Berufsschulen eingeführt. Durch die Verfügung werden folgende Schulgebühren vorgegeben: 1) für eine Eintrittsprüfung in die erste oder eine höhere Klasse 10 Zloty; 2) für eine Externenprüfung in einer staatlichen Schule 10 Zloty; 3) für die Reifeprüfung in den staatlichen und privaten Mittelschulen 12 Zloty; 4) für eine volle Reifeprüfung von Externen 60 Zloty; 5) für eine Zusatzprüfung von Externen 15 Zloty; 6) für die Herausgabe einer Dublette eines Jahres- oder Halbjahreszeugnisses 5 Zloty; 7) für eine Dublette eines Reifezeugnisses 10 Zloty; und 8) jährliche Verwaltungskosten 220 Zloty; von Schülern, die erstmalig in eine staatliche Schule eintreten, 223 Zloty. Für die Lehrereminare und andere für die Ausbildung von Lehrern bestimmten Lehranstalten sind folgende Gebühren festgesetzt: 1) für die volle Prüfung für das Lehrerdiplom 60 Zloty; 2) für eine Ergänzungsprüfung 40 Zloty und jährige Verwaltungskosten 80 Zloty.

### 572 488 Einwohner in Lodz?

Aus Anlaß der im Dezember d. J. bevorstehenden allgemeinen Volkszählung wurde als Vorbereitung zu der allgemeinen Zählung eine Registrierung der bewohnten Gebäude in Lodz vorgenommen, die gegenwärtig bereits abgeschlossen ist. Wie hieraus hervorgeht, befinden sich in Lodz insgesamt 148 255 bewohnte Gebäude mit 572 488 Einwohnern. Hervorgehoben muß hierbei werden, daß die Zahl der Einwohner nur als provisorisch zu betrachten ist, die bei der allgemeinen Volkszählung noch eine wesentliche Aenderung erfahren kann, da deren Feststellung nicht an einem Tage geschah und die Zahl der Einwohner der einzelnen Wohnhäuser ständigem Wechsel unterworfen ist.

### Umbau der Wohnkolonie in der Wilenskastraße.

Im Jahre 1928 entstand in Lodz eine Gesellschaft zum Bau von Kleinhäusern, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, billige Wohnungen zu bauen, wobei die Baukosten so niedrig wie möglich gehalten werden sollten. Die Gesellschaft unternahm eine rege Bautätigkeit und erbaute im Zeitraum von 5 Monaten 98 Häuser aus Schlackebeton. Ende des Jahres 1929 zeigten sich aber an einigen der Häuser Risse, die sowohl an den bereits verputzten wie auch an den nichtverputzten Wänden der Häuser sichtbar wurden und in verschiedenen Richtungen verliefen. Wie eine sachmännische Untersuchung ergab, waren diese infolge einer chemischen Reaktion in dem zum Bau verwandten Material entstanden, und zwar weil die Schlacke Schwefeleisen enthält. Das Auftreten der Risse an den Wänden der Häuser hat unter den Bewohnern eine gewisse Beunruhigung bezüglich der Haltbarkeit der Häuser hervorgerufen. Um nun die zahlreichen Bewohner dieser Häuser von der Festigkeit des Baus zu überzeugen, wurde ein Haus, das besonders zahlreiche Risse aufwies, mit 10 000 Kilogramm in Säcke gefüllten Sand belastet und drei Monate hindurch unter der Belastungsprobe belassen. Das Haus widerstand der großen Belastung und keine der Wände plakte weiter oder gab sonstige nach. Ungeachtet dieser Belastungsprobe beschloß die Bauleitung

der Gesellschaft, diese Häuser mit Ziegeln zu ummauern, was gegenwärtig ausgeführt wurde. Gegenwärtig bestehen die Häuser der Gesellschaft aus einer äußeren Ziegelmauer und einer inneren Schlackebetonmauer. Wie wir erfahren, ist die Gesellschaft gegenwärtig zu dem Verkauf der Ein- und Zweifamilienhäuser in der Wilenskastraße geschritten, die an die Käufer unter günstigen Abzahlungsbedingungen abgegeben werden. Die Häuser werden gegen eine geringe Anzahlung an die neuen Besitzer übergeben und können gleich bezogen werden, wobei die späteren Abzahlungen den Wert der Jahresmieten für die Wohnungen in diesen Häusern nicht übersteigen, so daß man bei der Bezahlung der Mietraten nach einer bestimmten Frist Eigentümer des Hauses wird.

### Nicht sehr appetitlich.

Eine städtische Sanitätskommission kontrollierte unlängst sämtliche in Lodz bestehenden 865 Gastwirtschaften, Restaurationen, Konditoreien, Molkereien, Bierhallen usw. und stellte fest, daß von dieser Zahl nur 303 Anstalten (35 Prozent) sich in gutem Zustande befinden. 363 (42 Prozent) waren in mittelmäßigem und 199 (23 Prozent) in schlechtem sanitärem Zustande. Im Zusammenhang hiermit hat die Kommission zahlreiche Anordnungen zur Behebung des Uebelstandes erlassen, außerdem werden einige Anstalten zwangsweise geschlossen.

### Zeitungskonfiskation.

Gestern wurde die „Freie Presse“ für einen Satz in dem Bericht über den Brester Prozeß beschlagnahmt.

### Statistik der Schmerzen.

Im Laufe des Septembers hat die Rettungsbereitschaft 551 Personen Hilfe erteilt, und zwar 258 Männern, 248 Frauen und 45 Kindern unter 15 Jahren. Die Rettungsbereitschaft fuhr 399 mal aus und erteilte 152 Personen in der Rettungsbereitschaft Hilfe. 179 Personen wurden ins Krankenhaus überführt und 55 nach Hause gebracht. In der Berichtszeit waren folgende Fälle zu verzeichnen: Nervenansfälle 16, Ohnmachtsanfälle 19, Alkoholvergiftungen 3, Leuchtgasvergiftungen 1, andere Schwächeanfälle 121, Todesfälle 7, Gehirnerschütterungen 5, gewalttätige Verletzungen 19, Schußverletzungen 5, Knochenbrüche 15, Blutstürze 10, Verbrennungen 5, andere Verletzungen 18. Selbstmordversuche waren 32 zu verzeichnen. (p)

### Eine Wohnung von Dieben vollständig ausgeplündert.

Im Hause Bientkastraße 60 wohnt der Hausierer Edward Kojowski, der oft Geschäftsreisen nach der Provinz unternimmt. Vorgestern drangen während der Abwesenheit Kojowskis in die Wohnung Diebe ein und stahlen sämtliche in der Wohnung vorgefundenen Sachen, die Möbel und sogar die Kucheneinrichtung. Als Kojowski gestern früh nach seiner Wohnung zurückkehrte, fand er nicht einmal ein Wasserglas vor. Merkwürdig ist es, daß niemand von den Hausbewohnern etwas von dem Diebstahl, der einem förmlichen Umzug gleich, bemerkt hat. (a)

### An unsere Leser!

Wegen des in Warschau stattfindenden Prozesses gegen elf ehemalige Brester Gefangene wird durch die zuständige Behörde eine bedeutend gründlichere Pressezensur ausgeübt. Da zu erwarten ist, daß keine einzige Zeitung die Druckerei verlassen kann, bevor vom Pressereferat dazu nicht die Genehmigung erteilt ist, so kann es geschehen, daß in der Zustellung der „Lodzzer Volkszeitung“ an die Leser eine Verspätung eintritt. Wir bitten unsere Leser im voraus, eine aus diesem Grunde entstandene Verspätung in der Zeitungszustellung zu entschuldigen.

Der Verlag der „Lodzzer Volkszeitung“.

### 80 000 Dollar sind abzuheben.

Zwei Hauptprämien der Dollaranleihe suchen ihre Eigentümer.

Obgleich bereits acht Wochen seit der Ziehung der Prämien der Dollaranleihe verlossen sind, hat sich bis zum heutigen Tage noch niemand gemeldet, um die Hauptprämie von 40 000 Dollar abzuheben, es ist auch nicht gelungen, den glücklichen Gewinner festzustellen. Die Sache gewinnt um so mehr an Interesse, als dies bereits die zweite Hauptprämie ist, die nicht abgehoben wurde.

Der erste nicht abgehobene Gewinn dürfte am 31. Januar 1932 an den Staat fallen, da seit der Ziehung bereits 5 Jahre verlossen sind. Es kann aber dies nicht geschehen, da dem Gericht zwei Vorbehalte von Personen zugegangen sind, die angeblich im Besitz der Obligationen waren und angeben, daß sie ihnen gestohlen worden seien. Dasselbe Geheimnis umgibt den zweiten Hauptgewinn.

Das Amt für Staatsanleihen nimmt an, daß sich die Obligation im Besitz eines Bewohners einer weit entfernten Gegend befindet und dieser von seinem Glück nichts weiß, oder daß sie im gestohlen worden ist und der Dieb sich nicht traut, das Geld abzuheben.

Jedenfalls wird man die Herkunft der Obligation genau prüfen, bevor man das Geld auszahlen wird, falls sich überhaupt jemand meldet. Ist dies nicht der Fall, dann fallen die beiden Hauptgewinne in Höhe von 700 000 Zloty dem Staate zu.

### Die Kindesleiche im Teich.

Wir berichteten bereits gestern kurz darüber, daß im Teiche der Scheiblerschen Warte in der Przendalnianastraße die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden wurde. Heute sind wir in der Lage, darüber näheres zu berichten. Vor einigen Tagen wurde in einem Eisenbahnzuge zwischen Ozorkow und Lodz eine Marie Wojnowska von einem unehelichen Kinde entbunden. Die Wöchnerin wurde mit dem neugeborenen Kinde mit dem Rettungswagen vom Kattischer Bahnhof nach der städtischen Entbindungsanstalt gebracht. Nach mehrtägigem Aufenthalt in der Entbindungsanstalt erklärte die Wojnowska, daß sie die Heilanstalt verlassen wolle, um bei Bekannten in der Przendalnianastraße Aufenthalt zu nehmen. Unterwegs dorthin erwürgte die Wojnowska ihr Kind und warf es in den Teich an der Ecke der Przendalniana- und Miljonastraße. Vorübergehende bemerkten die Tat und hielten die Kindesleiche aus dem Teich heraus und zeigten der Vorfall der Polizei an. Die entartete Mutter wurde daraufhin verhaftet und gegen sie ein Strafverfahren eingeleitet.

### Explosion einer Kochmaschine.

Der Modrastraße 5 wohnhafte Wladyslaw Mierzejewski wollte gestern eine Naphthalochmaschine entzünden und führte hierbei durch Ungechicklichkeit eine Explosion des Petroleums herbei. Durch das brennende Petroleum geriet die Kleidung Mierzejewskis in Brand, wodurch er erhebliche Brandwunden erlitt. Auf die Hilferufe des Verunglückten eilten Hausbewohner herbei, die den Brand löschten. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Verunglückten die erste Hilfe und ließ ihn nach einem Krankenhause überführen. (a)

### Plötzlicher Tod auf der Straße.

Der Limanowkistrasse 15 wohnhafte Schneider Schmul Zurkowski, 30 Jahre alt, litt bereits seit längerer Zeit an einem Herzleiden, daß sich durch Mißerfolge im Leben in letzter Zeit noch wesentlich verschlimmerte. Gestern erlitt Zurkowski vor dem Hause Zgierkastraße 54 plötzlich einen Herzanfall und stürzte bewußtlos zu Boden. Er verstarb noch vor dem Eintreffen ärztlicher Hilfe. Die Leiche wurde bis zum Eintreffen der gerichtsarztlichen Kommission unter Polizeiaufsicht gestellt. (a)

# DIE HAND DES GLÜCKS

Roman von G. Warden und M. v. Weißenthurn

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Was ist dir, Eleonore? Was quält dich?“ fragte er, sie ärtlich umschlingend. „Hat diese Baronin Gwendoline dich so sehr ermüdet?“

„Nein“, antwortete sie, „daran dachte ich nicht! Erich Cunliff“, fügte sie nach kurzem Zögern hinzu, „scheint ein sehr netter Mensch zu sein.“

Der Graf zuckte die Achseln.

„Ich habe mich, offen gestanden, sehr wenig mit ihm befaßt“, sagte er. „Jedenfalls ist er mir sympathischer als sein Bruder, den ich äußerst beschränkt hatte. Er ist auch ein hübscher Mensch. Aber weshalb sagst du das? Was ist's mit ihm?“

„Ich stelle mir nur die Frage, ob Adrienne ihn nicht auch sehr anziehend findet“, sagte die Gräfin langsam.

„Adrienne?“ wiederholte der Graf stirnrunzelnd. „Du vermutest doch nicht, daß sie sich in eine Liebslei mit ihm einlassen könnte?“

„Vielleicht sind wir noch nicht so weit, aber warum sollte es nicht dahin kommen können?“ entgegnete die Gräfin. „Der Zufall hat die beiden vielfach zusammengeführt. Es wäre also nur natürlich, wenn sie ein lebhafteres Interesse füreinander hegen würden.“

Der Graf antwortete nicht; sichtlich erregt schritt er im Gemach auf und nieder. Dann sagte er gepreßt zu seiner Frau:

„Wenn zwischen den jungen Leuten irgendeine Färberei besteht, so tue dein möglichstes, sie im Keime zu ersticken. Unter keiner Bedingung könnte ich jemals meine Einwilligung zu einer Vermählung der beiden geben!“

Jede Einwendung der Gräfin wurde durch Adriennes Eintritt unterdrückt.

„Papa“, sagte sie lebhaft, „es tut mir leid, daß ich vergessen habe, jene Briefe zu schreiben, deren Erledigung du mir übergeben hattest. Ist es jetzt zu spät dazu?“

„Viel zu spät, mein Kind, aber glücklicherweise liegt mir nicht viel daran!“ entgegnete der Graf, sich zur Ruhe zwingend. „Ich hoffe, mein Sekretär wird ebenso hübsch schreiben wie du!“

„Dein Sekretär?“ wiederholte Adrienne überrascht.

„Ja!“ antwortete der Graf kurz. „Die Verwaltung von Angelegenheiten läßt es mir wünschenswert erscheinen, eine Stütze zu besitzen. Deshalb nehme ich mir einen Privatsekretär, den ich durch ein Inserat in der Zeitung zu finden hoffe!“

Adrienne stand an einem Tische und blätterte in verschiedenen Zeitschriften; sie dachte wieder daran, wie sie sich die Zukunft erräumt hatte und wie nun alles gesonnen war, und Bitterkeit beschlich ihr Herz.

Baronin Gwendoline war während der Heimsfahrt äußerst schweigsam; ihr Vater warf zuweilen eine flüchtige Bemerkung hin und wunderte sich, so wenig Gehör zu finden, denn gewöhnlich zeichnete die Baronin sich durch eine große Redseligkeit aus; er sagte sich, daß sie durch irgend etwas verstimmt worden sein müsse, und zerbrach sich den Kopf darüber, was das sein könne. So war er nicht wenig überrascht, als, in Cunliff angelangt, Gwendoline in merklicher Erregung zu ihm sprach:

„Warte einen Augenblick, ich habe mit dir zu reden. Tritt in die Bibliothek!“

„Hat es denn nicht bis morgen früh Zeit?“ wollte er ihr ausweichen.

„Nein, es muß heute sein!“ erklärte sie.

Schweigend folgte er ihr, und als sie sich in der hell erleuchteten Bibliothek gegenüberstanden, bemerkte er, daß ihre Züge einen halb zornigen, halb beunruhigten Ausdruck trugen.

„Erich, es reißt mir die Geduld anläßlich deines Benehmens!“ sprach Gwendoline heftig.

„Anläßlich meines Benehmens?“ wiederholte er. „Was soll das heißen?“

„Das soll heißen: dein Benehmen in bezug auf Adrienne Derring!“ betonte sie. „Ich bin überzeugt, daß die Gräfin schon Verdacht schöpft, ich las es heute in ihrem Gesicht!“

„Nun — und?“ fragte er. „Mir scheint wirklich, du änderst deine Anschauung etwas allzu häufig, Gwendoline. Erinnerung dich, daß du mich erst vor wenigen Wochen getadelt hast, weil ich Adrienne Derring keinen Heiratsantrag gemacht hatte. Habe ich jetzt aus dem gegenteiligen Grunde dein Mißfallen nachgerufen, weil ich auf dem Sprunge stehe, es zu tun?“

„Gewiß“, entgegnete sie, „denn wie die Dinge zu jener Zeit standen, war das sehr wünschenswert. Mit des Grafen Wiedervermählung hat das Bild sich aber völlig geändert. Adrienne ist nicht mehr die reiche Erbin ihres Vaters. Als ich dir den Vorschlag machte, um Adrienne anzuhalten, war sie das noch; jetzt hat sie aufgehört, es zu sein, und doch benimmst du dich immer noch so, als ob es für dich kein größeres Glück gäbe, als sie zu heiraten!“

(Fortsetzung folgt.)

**Der heutige Nachtdienst der Apotheken.**

S. Jankiewicz, Alter Ring 9; J. Stedel, Pimanow-  
Mieja 37; B. Gluchowski, Narutowicza 4; St. Hamburg  
u. Co., Glowna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307, A.  
Piotrowski, Pomorska 91.

**Aus dem Gerichtssaal.**

**Vor einem großen politischen Prozeß in Lodz.**

Vor dem Bezirksgericht beginnt morgen ein großer politischer Strafprozeß gegen 22 Mitglieder der linken Berufsverbände, die als Streikkomitee im Januar d. J. eine Versammlung der Fabrikdelegierten einberufen und in dieser zur Demolierung der Fabriken und Ausübung von terroristischen Akten aufgefordert haben sollen. Die polizeiliche Untersuchung hat festgestellt, daß die ganze Streikaktion von den Kommunisten geleitet wurde, die die Bezeichnung von linken Berufsverbänden nur zum Deckmantel gewählt hatten. Die Anklage in dem Prozeß wird Vizestaatsanwalt Chamowski erheben. (a)

**Bestrafter Ueberfall auf einen Polizisten.**

In der Nacht zum 10. August d. J. begegnete der Polizist Augustyniak in der Dylnastraße zwei Männern, die eine Schreibmaschine trugen. Einen Diebstahl vermutend, wollte der Polizist die ihm verdächtig vorkommenden Männer anhalten, doch stürzten sich diese auf ihn, wobei der eine ihm die Mütze über die Augen riß, während der zweite ihm sein Seitengewehr aus der Scheide zog und ihm damit einen Stich in den Kopf versetzte. Der eine Angreifer konnte festgenommen werden und erwies sich als dem Alexy Olczyk, während es dem zweiten Mann zu entkommen gelang.

Gestern hatte sich Olczyk vor dem Stadgericht zu verantworten, das ihn wegen des Ueberfalls auf den Polizisten zu 8 Monaten Gefängnis verurteilte. (a)

**Aus der Philharmonie.**

**Eröffnungskonzert des Lodzjer Philharmonischen Orchesters.** Am kommenden Sonntag, den 1. November, um 3.30 Uhr nachmittags, findet im Saale der Philharmonie das Eröffnungskonzert des Lodzjer Philharmonischen Orchesters unter Leitung des bekannten Kapellmeisters Walerjan Verdjajew statt. Das höchst interessante Programm bringt: „Bar Sultán“ von Rimski-Korsakow; Kleine Suite von Strawinski (zum ersten Male in Lodz); Volkslieder „Ej uchniem“ von Glazunow; „Das Jahr 1812“ von Tschajkowski. Als Solistin tritt die kleine, erst 10 Jahre zählende phänomenale Pianistin Jacqueline Mourrit auf. Die kleine Jacqueline, doch große Künstlerin, wird Ton-  
schöpfungen von Schubert, Chopin, Liszt, Debussy, Tiert, Bouleux u. v. a. zum Vortrag bringen.

**Aus dem Reiche.**

**Für 500 Zloty sollte die Frau ermordet werden.**

Seit längerer Zeit lebten die Eheleute M. aus K 5 - n i g s h ü t t e im häuslichen Unfrieden. Der Mann kam auf den teuflischen Gedanken, die Frau um jeden Preis aus der Welt zu schaffen. Um aber unter Umständen die Tat nicht auf sich zu lenken, begab er sich in ein Lokal und gewann den Lumpensammler M. für seine Tat, nachdem er ihm 500 Zloty versprochen hatte und dieser sich damit einverstanden erklärte. Nachdem der Plan eingehend besprochen wurde, gab M. dem Lumpensammler 10 Zloty als Voranschuß und den Schlüssel zur Wohnung. Ein Messer wurde gekauft, und die wahnsinnige Tat sollte zur Ausführung gebracht werden.

Nun legte der gedungene Mörder in der Wohnung seiner Mutter an diesem Tage ein schenes Wesen an den Tag. Darüber von der Mutter befragt, legte er unter heftigem Weinen ein Geständnis ab. Die Mutter beschwor ihren Sohn, von der Tat abzugehen, was er auch tat, indem er im nächsten Tage die Frau des M. auf dem Wochenmarkt, wo sie ihr Gewerbe als Händlerin ausübt, von dem Vorhaben in Kenntnis setzte. Auf Grund einer polizeilichen Anzeige wurde der „liebvolle“ Ehemann verhaftet und dem Königshütter Gerichtesgefängnis zugeführt.

Nun hatte sich M. vor Gericht zu verantworten, bekannte sich zur Schuld und legte ein volles Geständnis ab. Weil der Angeklagte noch nicht vorbestraft ist, wurden ihm mildernde Umstände zugebilligt und das Gericht verurteilte ihn zu 4 Monaten Gefängnis bei dreijähriger Bewährungsfrist.

**Zgierz.** Schließung des städtischen Krankenhaus. Der Magistrat hat sich seit längerer Zeit beim Kreisheimatamt um eine Anleihe zur Weiterführung des städtischen Krankenhauses bemüht. Da diese Bemühungen erfolglos geblieben sind und da das Krankenhaus jährlich ein Defizit von 30 000 Zloty hat, beschloß der Magistrat in seiner Sitzung vom 26. Oktober, vom 1. November ab das einzige städtische Krankenhaus zu schließen. (1)

**Kolo.** Von einem Stier aufgespießt. Auf dem Gute Zulowice, Kreis Kolo, stürzte sich beim Ausstreifen des Viehs ein Zuchtschaf auf die vorübergehende 24jährige Marijanna Zychlinska und durchbohrte ihr mit den Hörnern den Unterleib, so daß die Eingeweide hervortraten. In der Nähe befindliche Arbeiter trieben der wild gewordenen Stier von seinem Opfer fort und eilten der Schwerverletzten zur Hilfe, die jedoch bald darauf bei dem Transport nach einem Krankenhause verstarb. (a)

**Zur Bantaffäre in Alexandrow.**

**Generalversammlung der Genossenschaftsbank. — Wahl einer neuen Verwaltung. — Gegen die gesamte alte Bankbehörde Anzeige beim Staatsanwalt erstattet. — Wie aus 500 Zloty Gewinn 110 949 Zloty Verlust wurden.**

Die lang erwartete Generalversammlung dieser Bank, auf der wichtige Beschlüsse in bezug auf die weitere Taktik der Bank gefaßt werden sollten, fand am Sonnabend, den 10. d. Mts., statt, und zwar unter Ausschluß der Öffentlichkeit, was sehr zu bedauern ist. Man wunderte sich nicht, wenn dann in den Zeitungen falsche Nachrichten gebracht werden. Die Tagesordnung umfaßte u. a. folgende Punkte: 1) Bilanzbestätigung für 1930 und bis 31. August 1931, 2) Gewinn und Verlust für die letzten Jahre, 3) Entlastung der alten und Wahl einer neuen Verwaltung. Zum Versammlungsleiter wurde das Mitglied J. Jasinski gewählt und zu Beisitzenden die Herren Marciniak und Grobelny. Auch assistierte ein Sekretär, Herr Stempinski aus Lodz, welcher in der Bank als Revident und Sachverständiger fungierte. Aufgefallen war bei dieser Versammlung das sonderbare Verhalten des Versammlungsleiters, der Rednern aus der Opposition einfach das Wort verweigerte, was den Anschein hatte, als ob er auf Weisungen der alten Verwaltung handelte. Festgestellt wurde ferner, daß von Herrn A. Bengsch, der die vorige Versammlung leitete, im Protokoll der Beschlüsse unterschlagen wurde, demzufolge die Verhängung sämtlicher alten Verwaltungsmitglieder in ihren Ämtern mit Stimmenmehrheit gefordert wird. Hierauf wurde Herr Jasinski bei Protestrufen, Pfiffen und anderen Zurufen vom Amt des Versammlungsleiters abberufen. Zum zweiten Versammlungsleiter wurde Herr G. Petrich entgegen seiner wiederholten Abjage gewählt. Nach Beilegung der Bilanz per 1930 stellte es sich heraus, daß entgegen der vorgelesenen Bilanz auf der Generalversammlung im Juli d. J., welche damals einen Gewinn von 500 Zloty auswies, dieselbe Bilanz jetzt einen kolossalen Verlust von 110 949,92 aufweist. Hierbei wurden von der alten Verwaltung keine Gründe angegeben, wieso dieser unerhörte Verlust entstehen konnte. In den früheren Versammlungen wurde immer seitens der Herren Theodor Schulz sowie Wilhelm Eisenak im Namen der Revisionskommission versichert, daß die Bücher ordnungsgemäß geführt sind und keine Verluste vorliegen. In diesem Glauben verkehrten auch

die Mitglieder bis Oktober d. J. Die Konfiration, die sich nun der Mitglieder bemächtigt, ist leicht begreiflich.

Nach einer einmütigen Entrüstungsstunde verlangten alle Anwesenden, daß die gesamte alte Verwaltung, der Aufsichtsrat und die Revisionskommission der Bank dem Gericht übergeben und eine sofortige diesbezügliche Anzeige beim Staatsanwalt erstattet werde.

Bei der Neuwahl machte die alte Verwaltung den Vorschlag, einen Präses und ein neues Verwaltungsmitglied an Stelle des bereits verhafteten Bankleiters Kazimierz Radominski zu wählen, weil sich inzwischen Probst Wojnarowski zurückzog und keine Anteile in der Bank zeichnen wolle. Gegen diesen Vorschlag sprachen sich alle Anwesenden mit Entrüstung aus und man schritt zur Neuwahl. Gegen die Wahl einer neuen Verwaltung protestierte der anwesende Vertreter des Warschauer Revisionsverbandes Dr. Trajt, und verwies hierbei auf die Statuten der Genossenschaftsbanken. Die Anwesenden stellten sich jedoch auf den Standpunkt, daß, wenn vor einem jeden Mitglieder für weitere Bankoperationen eine Erhöhung der Anteile um 400 Prozent verlangt wird, alle Mitglieder zur Wahrung ihrer Interessen auch das Recht haben, über ihre eigenen Gelder selber zu verfügen, und demzufolge eine neue Verwaltung, die das vollste Vertrauen der Gesamtheit trägt, zu wählen. Dr. Trajt verließ hierauf die Versammlung. Folgende Herren wurden dann in die neue Verwaltung gewählt: Szymanski Jan, Janiak Josef, Szymanski Stanislaw, Juzwial Franciszek, Scheppe Adolf, Brodzki Adam, Adamczewski R., Koledziejki Teodor, Szegaczewski Ignacy, Dinski Stefan, Jalcicki Antoni, Hirsch Bruno, Prawijsk Alsona.

Am 24. Oktober d. J. wurde gegen die alte Bankbehörde Anzeige beim Staatsanwalt erstattet, damit die Schuldigen für den kolossalen Verlust aufkommen und nicht die armen Sparer bluten müssen, die der Bank ihr schwererpartes Geld und ihr grenzenloses Vertrauen entgegengebracht haben.

**Aus dem deutschen Gesellschaftsleben**

**Missionsvortrag.** Heute, Donnerstag, um 8 Uhr abends, hält in der Baptistenkirche, Namrot 27, Herr Missionsdirektor Fr. W. Simoleit einen Vortrag über die Heidenmission in Afrika. Eintritt frei. Jedermann herzlich willkommen.

**Radio-Stimme.**

Donnerstag, den 29. Oktober 1931.

**Polen.**

**Lodz (233,8 M.)**  
12.10, 16.40 und 19.40 Schallplatten, 12.35 Orchesterkonzert, 15.50 Kinderstunde, 16.20 Französischer Unterricht, 17.10 Vortrag: In einem biologischen Laboratorium, 17.35 Solistenkonzert, 19.45 Presse, Berichte, 20 Feuilleton: „Der Wert des Golbes und die Chrysanthemem“, 20.15 Unterhaltungskonzert, 21.25 Hörspiel: „Das Abenteuer des Prinzregenten“, 22.15 Schallplatten, 22.40 Nachrichten, 23 Tanzmusik.

**Ausland.**

**Berlin (716 Hz, 418 M.)**  
11.15 und 14 Schallplatten, 16.05 Jugendstunde, 16.30 Streichquartette, 18 Unterhaltungsmusik, 19.10 Chorgesänge, 20 Bunte Stunde, 21.10 Sinfoniekonzert, 22.30 Tanzmusik.  
**Langenberg (635 Hz, 472,4 M.)**  
7.05, 10.15, 12.10 und 18.20 Schallplatten, 11.20 Musik, 15.50 Kinderstunde, 17 Konzert, 20 Oper: „Sigars Hochzeit“, 23 Konzert.  
**Königswusterhausen (983,5 Hz, 1635 M.)**  
12.05 und 14 Schallplatten, 15 Kinderstunde, 15.45 Frauenstunde, 16.30 Konzert, 20 Bunte Stunde, 21.10 Sinfoniekonzert, 22.30 Tanzmusik.  
**Prag (617 Hz, 487 M.)**  
11, 12.15 und 14.10 Schallplatten, 12.35, 15, 19.45 und 21 Konzert, 19.20 Pieder, 22.20 Konzert.  
**Wien (581 Hz, 517 M.)**  
11.30 und 17 Konzert, 12.40 und 13.10 Schallplatten, 15.30 Kinderstunde, 19.45 Unterhaltungskonzert, 21.30 Arien und Pieder, 21.50 Tanzmusik.

**Das heutige Schulkonzert.**

Heute Donnerstag von 12.35 bis 14 Uhr übernimmt der Lodzjer Sender aus der Warschauer Philharmonie das vierte Schulkonzert der neuen Saison, ausgeführt vom Warschauer Philharmonischen Orchester unter der Leitung von Kapellmeister Josef Oziminski und unter Mitwirkung von Alexander Michalowski (Baß) und Wladyslaw Wodzniaf (Geige).  
Im Programm Werke der polnischen Komponisten Josef Elsner, Karol Kurpinski und Stanislaw Moniuszko. Josef Elsner (1769—1854) ist mit der Ouvertüre zu seiner Oper „Leszel Bialy“ vertreten, ein Werk, das trotz seiner nationalen Motive noch keinen polnischer Eigenart entsprechenden Stil aufweist. Elsner begann seine künstlerische Laufbahn in Lemberg, wo er bis 1799 Singspiele für deutsche Bühnen schrieb. Mit Boguslawski ging er später nach Warschau, wo er Musikentlagen für Theaterstücke, Duette, Chöre, Tänze, Melodramen, kleine komische Opern und schließlich auch Opern verfaßte. „Leszel Bialy“ wurde 1809 im Teatr Wielki in Warschau uraufgeführt und erlebte 22 Aufführungen.  
Das heutige Konzert wird mit der Polonaise Es-Dur von Karol Kurpinski (1785—1857) eingeleitet. Kurpinski's Polonaisen sind, obwohl sie den von Moniuszko und Chopin nachstehen, zu Unrecht vergessen worden. Kurpinski's Stärke war ja allerdings die in italienisch-französischem Stile aufgemachte Oper mit vielen Arien und langen Koloraturen. Sein bestes Werk ist die 1814 entstandene Oper „Jadwiga“ sowie die heute noch öfters gespielte Komposition „Warszawianka“.  
Schließlich hören wir noch den Zigeunertanz aus der Operette „Zawmuta“ von Stanislaw Moniuszko.

lerische Laufbahn in Lemberg, wo er bis 1799 Singspiele für deutsche Bühnen schrieb. Mit Boguslawski ging er später nach Warschau, wo er Musikentlagen für Theaterstücke, Duette, Chöre, Tänze, Melodramen, kleine komische Opern und schließlich auch Opern verfaßte. „Leszel Bialy“ wurde 1809 im Teatr Wielki in Warschau uraufgeführt und erlebte 22 Aufführungen.

Das heutige Konzert wird mit der Polonaise Es-Dur von Karol Kurpinski (1785—1857) eingeleitet. Kurpinski's Polonaisen sind, obwohl sie den von Moniuszko und Chopin nachstehen, zu Unrecht vergessen worden. Kurpinski's Stärke war ja allerdings die in italienisch-französischem Stile aufgemachte Oper mit vielen Arien und langen Koloraturen. Sein bestes Werk ist die 1814 entstandene Oper „Jadwiga“ sowie die heute noch öfters gespielte Komposition „Warszawianka“.

Schließlich hören wir noch den Zigeunertanz aus der Operette „Zawmuta“ von Stanislaw Moniuszko.

**Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.**

**Lodz-Dst.** Freitag, den 30. Oktober, um 7 Uhr abends Vorstandssitzung mit Teilnahme der Vertrauensmänner und der Revisionskommission.

**Sozialistischer Jugendbund Polens.**

**Lodz-Nord.** Heute, Donnerstag, 7.30 Uhr abends, Mitgliederversammlung.

**Gewerkschaftliches.**

**Achtung! Strumpfs- und Trikotwirker!**

Sonntag, den 1. November, um 10 Uhr vormittags, findet im Lokale der Deutschen Abteilung der Textilarbeiter, Petrikauer 109, eine Versammlung der Strumpfs- und Trikotwirker statt, zu der obige Facharbeiter eingeladen sind.

**Parteiveranstaltungen.**

**Lodz-Süd,** Komzynska 14. Sonnabend, den 31. Oktober, 8.30 Uhr abends, Preispreferenceabend. Freunde dieses Spiels werden höflich eingeladen.

**K.K.O. miasta ŁODZI**  
**Städtische Sparkasse**

Narutowicza № 42.  
nimmt Spareinlagen an:  
zu 8 % pro Jahr — auf jederzeitiges Verlangen,  
zu 9 % „ — bei Kündigung.  
Vollkommene Garantie der Stadt.  
Bürostunden: von 9—1 und 5—7, Sonnabends von 9—9